

WIRTSCHAFT „DREHTÜREFFEKT“

Jeder zweite Vermittelte bezieht nach drei Monaten wieder Bürgergeld

Stand: 05:56 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten

Von **Jan Klauth**
Redakteur Wirtschaft und Finanzen

„Keine negativen Rückschlüsse auf die Praxiswirkung des Bürgergeldes“: Arbeitsminister Hubertus Heil

Quelle: picture alliance / dts-Agentur

Arbeitsministers Heil wollte Bürgergeld-Empfänger nachhaltig in Arbeit bringen, von der sie leben können. Eine Auswertung zeigt nun, dass dieses zentrale Versprechen wackelt. Heils Ministerium will die Zahlen nicht „überinterpretieren“ – und liefert eine eigenwillige Erklärung.

„Mit dem Bürgergeld bringen wir die Menschen nachhaltig in Arbeit.“ Es ist eines der großen Versprechen in der aktuellen Legislatur von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD). Der „Drehtüreffekt“ von kurzfristigen Arbeitsverhältnissen sollte mit dem Hartz-IV-Nachfolger der Vergangenheit angehören.



Ihr Assistent mit KI

Journalismus neu erleben und produktiver werden – lernen Sie unsere

Themenwelten kennen

WELTGO! ENTDECKEN (HTTPS://GO.WELT.DE?SOURCE=QINLINEBANNER)

Durch die Abschaffung des sogenannten Vermittlungsvorrangs soll mehr auf enge Betreuung durch die Jobcenter und nachhaltige Arbeitsmarktintegration durch Qualifikationen, Aus- und Weiterbildungen gesetzt werden. Das ist der eigentliche Kern der „größten Arbeitsmarktreform seit 20 Jahren“, wie sie Heil nennt.

PrimeDay

ANZEIGE

Prime Day 2024 -Diese Schnäppchen - Angebote gibt es bei Amazon

Was lohnt sich, was nicht? Die besten Angebote finden Sie hier.

ZU

DEN

TOP

DEALS

(HTTPS://WWW.WELT.DE/FINANZEN/ARTICLE252493544/PRIME-DAY-2024-BALD-FAELLT-DER-STARTSCHUSS-DIESE-ANGEBOTE-LOHNEN-SICH-JETZT-BEREITS.HTML)

Soweit die Theorie. Eine Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit (BA) jedoch zeigt nun: Bei der erhofften Nachhaltigkeit – also möglichst lange und stabile Beschäftigungsverhältnisse – hat sich im Jahr eins des Bürgergeldes ([/politik/deutschland/article252517300/Christian-Duerr-Das-neue-Buergergeld-wird-teilweise-haerter-sein-als-Hartz-IV.html](https://politik/deutschland/article252517300/Christian-Duerr-Das-neue-Buergergeld-wird-teilweise-haerter-sein-als-Hartz-IV.html)) kaum etwas getan.

2023 lag die Quote der sogenannten bedarfsdeckenden Integrationen bei 49,2 Prozent. Insgesamt war die Arbeitsaufnahme bei 382.100 ehemaligen Bürgergeldbeziehern bedarfsdeckend – bei 394.327 Personen nicht. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der AfD-Fraktion hervor, die WELT exklusiv vorliegt.

Bedarfsdeckend bedeutet im Amtsdeutsch: Wer aus Arbeitslosigkeit in Arbeit kommt, kann sich nach drei Monaten selbst versorgen und ist nicht mehr auf Bürgergeld oder Sozialgeld angewiesen.

Andersherum sagen die Zahlen also aus, dass mehr als jeder Zweite, der Arbeit findet, nach weniger als drei Monaten wieder als Leistungsbezieher bei den Jobcentern geführt wird.

Genau das soll das Bürgergeld durch Nachhaltigkeit verhindern. Doch im Vergleich zur Quote im Jahr

2022 – also noch unter Hartz-IV – sind keine Fortschritte erkennbar. Damals betrug die bedarfsdeckende Quote 51 Prozent, wie WELT berichtet hatte. Der Wert hat sich also sogar verschlechtert. Damals zählte die BA bedarfsdeckende Integrationen bei 435.578 Personen und 413.175 Personen, die nach kurzer Zeit wieder Grundsicherung bezogen.

Die höchste Wahrscheinlichkeit, den [Bürgergeld-Bezug \(/politik/deutschland/article252553508/Haushalt-2025-Ampel-will-Milliarden-Euro-bei-Buergergeld-und-Rente-einsparen.html\)](/politik/deutschland/article252553508/Haushalt-2025-Ampel-will-Milliarden-Euro-bei-Buergergeld-und-Rente-einsparen.html) zu verlassen, wiesen im Jahr 2023 die Gruppe der 25- bis unter 35-Jährigen (53,6 Prozent) sowie alleinstehende Personen (60,3 Prozent) auf; in sogenannten Bedarfsgemeinschaften mit Kindern wiederum lag der Wert bei nur 34,7 Prozent. Unter Deutschen war die Quote der nachhaltigen Integration (52,1 Prozent) höher als unter Ausländern (45,8 Prozent).

„Jeder zweite Bürgergeldempfänger landet trotz der Aufnahme einer Arbeit kurze Zeit später wieder im Sozialsystem“, sagt Brandenburgs AfD-Landeschef René Springer, der die Anfrage gestellt hat. „Arbeitsminister Heil redet zwar viel von nachhaltiger Beschäftigung, scheint aber mit der Aufgabe völlig überfordert zu sein.“

Bei Bundesagentur für Arbeit (BA) hingegen heißt es, dass die Zahlen für 2023 noch keine Rückschlüsse auf die Praxiswirkung des Bürgergeldes zuließen. Dafür sei es „noch zu früh“, so eine Sprecherin auf Nachfrage von WELT.

Teil der Bürgergeld-Reform trat erst Mitte 2023 in Kraft

Die Begründung: Teile der [Bürgergeldreform \(/wirtschaft/article252511454/Zurueck-bei-Hartz-IV-Verdi-Chef-kritisiert-Buergergeld-Plaene-der-Ampel.html\)](/wirtschaft/article252511454/Zurueck-bei-Hartz-IV-Verdi-Chef-kritisiert-Buergergeld-Plaene-der-Ampel.html), wie etwa die sogenannten Kooperationspläne oder die „Stärkung der Förderung beruflicher Weiterbildung von Geringqualifizierten“ traten erst Mitte 2023 in Kraft.

Ziel des Bürgergeldes sei die nachhaltige bedarfsdeckende Integration am Arbeitsmarkt. „Mit dem Wegfall des Vermittlungsvorrangs hat das Thema Weiterbildung einen noch größeren Stellenwert im individuellen Integrationsprozess erhalten“, heißt es aus der Behörde.

Für die schlechter gewordene Quote sieht die BA eine Vielzahl an möglichen Gründen: So würden einzelne Sektoren – etwa die Industrie – aufgrund der konjunkturellen Schwäche Beschäftigung abbauen. Zudem gebe es eine leichte Tendenz zu mehr Integrationen in Teilzeitbeschäftigung – diese

werden in der Regel aber nicht als bedarfsdeckend erfasst.

Hinzu komme ein größer werdendes „Mismatch“ auf dem Arbeitsmarkt: Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften steige, während es im Helferbereich zu wenig Stellen gebe.

Aus dem Bundesarbeitsministerium heißt es, dass Schwankungen normal wären und die Zahlen „nicht überinterpretiert werden sollten“. „Konjunkturrell eher schwierige Zeiten führen tendenziell zu einem Rückgang der bedarfsdeckenden Integrationen“, sagte eine Sprecherin auf Nachfrage.

Heils Ministerium hat noch eine andere Erklärung für die Negativentwicklung parat: Eine Integration sei nur dann bedarfsdeckend, wenn die Betroffenen weder auf Regelbedarf noch auf Übernahme der Wohnkosten angewiesen sind.

„Da die angemessenen Wohnkosten aber allein aufgrund der Energiepreise gestiegen sind, gibt es schon dann weniger bedarfsdeckende Integrationen, wenn das Lohnniveau der jeweiligen Arbeitsverhältnisse nicht zumindest entsprechend gestiegen ist.“

Auch das BMAS verweist darauf, dass es sich häufig um Jobs mit zu geringem Lohnniveau handelt, um den Bürgergeld-Bezug zu verlassen. Auch die häufige Integration in Teilzeitarbeitsplätze bringe in der Regel kein bedarfsdeckendes Einkommen. Einen „negativen Rückschluss auf die Praxiswirkung des Bürgergeldes“ hingegen sieht man in Ministerium nicht.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/252573656>